

F3J Weltmeisterschaft in Vipava, Slowenien 2016

Vom 31.7. bis am 7.8.2016

Wer Rechtschreibfehler findet, darf diese behalten!

Mittwoch:

Nun ist es soweit! Es ist Mittwoch der 27. Juli 2016, alles Material ist geladen und wir sind, nach langer Vorbereitungszeit, bereit für die WM F3J 2016.

Ein kurzer Blick zurück. Im Jahr 2015 konnten sich Tobias Lämmlein, Niklaus Huggler und Cederic Duss für die F3J WM 2016 qualifizieren.

Tobias und Niklaus sind in der Szene ja schon länger bekannt, wie kommt es nun das Cederic sich qualifizieren konnte.

Den meisten dürfte Cederic aus der F3K Szene bekannt sein. Und genau da hat er 2014 mit

seinem F3K Euro-Tour Sieg einen MAXA von  gewonnen. Schnell war das Teil gebaut und die ersten Handstarts gemacht. Danach musste der Flieger aber wegen der „K“ WM in einer Ecke warten. Aber nach der WM konnte ihn nichts mehr halten. Nach drei Trainings mit Roland Lüthi, Niklaus Huggler und Thomas Truffo wagte sich Cederic an die F3J Schweizermeisterschaft. Mit einigem Können, aber auch Glück konnte er diese SM für sich entscheiden.

Durch diesen Gewinn und der Tatsache, dass die Schweiz bis anhin nur ein 2er Team an die F3J WM senden konnte, war die Frage schnell gestellt ob Cederic teilnehmen würde.

Da Cederic 2016 das letzte Mal als Junior starten kann, wollte er natürlich als Junior starten. Seitens Verband hätte man ihn gerne im Seniorenteam gesehen, eben um ein 3er Team entsenden zu können.

Nach diversen Gesprächen und Anfragen hat sich Cederic entschieden als Senior und als Junior zu starten. Auf Grund eines guten Angebots von Vladimir und einer generösen Unterstützung des SMV, kann sich Cederic dieses Wagnis erlauben ohne sein gesamtes Sparschwein räumen zu müssen. Ausserdem haben zwei Kameraden sich bereit erklärt ihm je einen Flieger im Anschluss an die WM abzukaufen. Vielen Dank an alle Beteiligten für die grossartige Unterstützung.

Also nichts wie los, 5 Flieger bei Vladimir und Servos, Empfänger..... bestellen. Die Dinger bauen und einfliegen ist eine Sache. Die andere Sache ist das Team auf die Reihe zu kriegen. Braucht es beim „J“ doch Schlepper, nicht Schleppflugzeuge und nicht Typen die Flüchtlinge unter Gefahr ins vermeintliche Schlaraffenland bringen, nein zwei Mann (Frauen können das auch) die die Flieger mit Muskelkraft und einem Schleppseil auf die Höhe bringen. Dank Tobias konnten wir Boris Heberle und Johannes Weber für diese Aufgabe gewinnen. Somit setzt sich nun unser Team aus 3 Piloten, wovon Cederic als Junior und Senior startet, 2 Schleppern, einer Helferin einem TM und einer TM-Assistentin zusammen.

Nun mussten natürlich noch Team-Trainings organisiert werden, da unsere zwei Schlepper aus den süddeutschen Raum kommen, Tobias von Zürich Niklaus „Chlöisu“ vom Kanton Bern, fiel die Wahl auf Aadorf, nicht zuletzt auch, weil uns dieser Platz vom Inhaber für ein Trinkgeld zur Verfügung gestellt wird. Einige Fahrten nach Aadorf waren notwendig, aber jetzt sind die Helden bereit.

Doch nun zurück zum Mittwoch dem 27. Juli 2016. Wir haben uns entschieden aus verkehrstechnischen Gründen während der Nacht zu fahren. Also am späteren Nachmittag noch

etwas liegen um dann um ca. 2200 Uhr losfahren. Via Goppenstein und über den Simplon nach Mailand und weiter Richtung Venedig.

Donnerstag:

In dieser Region kaufen wir uns noch die Vignette für die Autobahnen in Slowenien. Schon fast 500 km sind hinter uns und nur noch etwa 180 vor uns. So geht es weiter über die slowenische Grenze und knapp 40 Minuten später, um 06.20 Uhr, erreichen wir Vipava. Viele Teams sind schon da, wir warten noch auf unsere anderen Teammitglieder. Bauen dann Flieger auf und testen das Tal aus. Da wir in dieser Szene noch wenige Leute kennen ist auch das Begrüssungsprozedere deutlich kürzer.

Kurz nach dem Mittag kommt ein Gewitter auf, schnell alles zusammenpacken und ins Trockene bringen. Also beziehen wir halt unser Hotel. Im Slap 18 finden wir dieses.

Das Hotel heisst Majerija (<http://www.majerija.si/de/>) die Zimmer sind unterirdisch und dadurch natürlich eher kühl, eine Wohltat bei Aussentemperaturen deutlich über der 30 Grad-Marke und sehr feuchtem Klima.

Natürlich wird auch diese Zeit praktisch genutzt. Es werden Seilüberzieher abgelängt, die Seilstrategie besprochen usw. Um 18.00 Uhr wird es wieder trocken und wir gehen noch einmal auf das Feld. Nach weiteren Trainingsflügen bis ca. 19.30 Uhr neigt sich der Flugtag dem Ende zu. Wir gehen zum Nachtessen und dann ins Bett, sind doch die meisten während der Nacht angereist und dementsprechend Müde.

Freitag:

Am Freitagmorgen treffen wir uns um 07.00 Uhr zum Frühstück und anschliessend verschieben wir zum Flugfeld. Flieger und Camp werden aufgebaut, denn um 0830 Uhr ist Briefing. Hier sieht es gleich aus wie in der F3K Szene, um 08.30 Uhr sind alle noch am Aufbauen oder bei Trainingsflügen. Der Wettkampfleiter muss mehrmals zum Briefing aufrufen. Trotzdem können wir relativ pünktlich um 09.00 Uhr mit dem Vorwettbewerb starten. Rangliste <http://www.md-ventus.si/competitions/2016030417461765/> ist hier zu finden. Unseren Jungs läuft es nicht so gut, Tobias startet zwar gut muss aber in Runde 3 einen Einbruch in Kauf nehmen und so führt Niklaus Huggler das Schweizer Feld an.



Unser Lager in Vipava.

Für alle die F3J nicht kennen.

Hier werden Segelflieger mit 3,5 bis 4 Metern Spannweite mittels eines Seils via Umlenkrolle (bei starkem Wind auch mal direkt) mit einem Joch oder zwei Griffen durch 2 Mann (Frauen) in die Luft befördert. Der Start muss nach dem ertönen des Horns, das den Start der Rahmenzeit von 10 Minuten anzeigt, erfolgen, die Flugzeit wird erst mit dem Verlassen des Seils gestartet. Nun muss möglichst lang geflogen werden und die Landung sollte zeitgenau auf das Ende der Rahmenzeit fallen, aber auch punktgenau auf den Landepunkt. Für das Maximum von 100 Punkten muss ein Kreis von 20 cm getroffen werden. Ist der Flieger beim ertönen des Schlussorns der Rahmenzeit nicht am Boden, ist die Landung Null. Wer mehr wissen will findet das hier: http://modellflug.ch/documents/Reglement_F3J_2015.pdf

Samstag:

Der Vorwettbewerb geht am Samstag weiter und endet ohne nennenswerte Vorfälle. Unsere Piloten konnten sich nicht mehr verbessern müssen aber auch keine Schäden verzeichnen. Am Samstagabend dann das Bankett. In einem burgähnlichen Gebäude im Innenhof sind die Tische gedeckt und in der Mitte gibt es ein grosses Buffet, da hat es wirklich für jeden etwas. Nach dem Bankett gehen wir zurück ins Hotel.



Bankett



Das Schweizer Team beim Bankett.

Sonntag:

Am Sonntagmorgen sind wir schon wieder zeitig auf dem Platz. Es müssen noch Seile konfektioniert werden, die Flieger für das Prozessing (Abnahme durch den Organisator)

vorbereitet werden. Also noch genügend Arbeit für uns. Die Temperaturen sind schon wieder deutlich über der 30 Grad Marke, das Thermometer klettert gegen 37 Grad. Kurz vor ein Uhr können wir zum Prozessing gehen, auch dieses geht reibungslos über die Bühne.



Das Team beim Prozessing.

Gegen Abend wird es noch etwas stressig, die Eröffnungsfeier steht auf dem Programm und wurde um 1 Std auf 19.00 Uhr vorverschoben. Da noch nicht alle Seile fertig sind bleibt ein Teil des Teams auf dem Platz und die anderen gehen schon duschen und an die Eröffnung. Wenn alles klappt kommt der Rest nach. Zum Glück werden alle fertig und das Team kann vollständig an der Eröffnungsfeier teilnehmen.



Alle Teams stehen bereit für die Eröffnungszeremonie.



Die obligaten Ansprachen werden gehalten und mit verschiedenen musikalischen Darbietungen untermalt.



Das Schweizer Team (plus).

Von hi. re. Corinne TM Junioren, Hans TM Senioren, Tobias Pilot, Cederic Pilot, Niklaus Pilot, Marlis Helferin, Valerie, Johannes Helfer (Schlepper) Borris Helfer (Schlepper), Martin Helfer, Vivienne

Somit ist die WM 2016 F3J offiziell eröffnet und kann morgen starten.

Montag:

Montagsmorgen, nach dem schon üblichen Ritual von Frühstück und fahren zum Platz, sind wir kurz vor 8 Uhr dort. Der Wind ist extrem! Unser Windmesser zeigt Durchschnittswerte von 12 m/s und Spitzen von bis zu 21 m/s.



Wir gehen davon aus, dass nicht geflogen wird und lassen die Flieger im Auto. Zuerst müssen wir unser Zelt sichern, den es droht wegzufiegen.

Da es sich um ein Wurfzelt handelt können wir nicht einfach die Stangen rausziehen und die Blache ablegen, das Material ausräumen und das Zelt zusammenzulegen ist auch keine Option. Also muss eine andere Lösung her! Zuerst versuchen wir das Zelt mit Siloballen zu schützen, doch der Erfolg ist mässig. Also werden die Stangen der Vordächer herausgenommen, das ganze Zelt flachgedrückt und runtergebunden. Zum Glück haben wir noch Schnurreste der Startseile, mit diesen können wir das Zelt gut zusätzlich auf den Boden drücken (Siehe Bild).



Um 09.00 Uhr müssen die TM zu einer Besprechung. Der CD (Contest Director) teilt uns mit, dass heute nicht geflogen wird, die Windgeschwindigkeit sei zu hoch und werde noch grösser. Also neuer Termin Morgen Dienstag 09.00 Uhr Start der ersten Runde (hoffentlich).

Trotzdem entschlossen wir uns unseren Piloten unser Motivations-Shirt zu zeigen.



„Mer schleppe für euch bis dr Dokter chunt!“



Archimagira ist die Abwandlung von Archimagirus das den Küchenchef auf Lateinisch bezeichnet. Die anderen Kampfnamen sind selbsterklärend.

Idee und Entwurf des Motivations-Shirt stammen von Boris und Johannes, grafisch verwirklicht von Hans und realisiert (bedruckt) von Corinne. Herzlichen Dank allen Beteiligten.

Auf Grund der Absage des ersten Wettkampftages legen wir einen Kulturtag ein und besuchen eine der vielen Höhlen in Slowenien.

Nach einem feinen „Znacht“ gehen wir ins Hotel und legen uns zur Ruhe (nach dem Berichtschreiben) in der Hoffnung morgen die WM starten zu können.

Doch davon im nächsten Bericht.

Danke für Euer Interesse und bis bald.

Berichterstatter:

Duss Hans

MG Wimmis

Vipava: 01.08.2016